

beruht dies auf den täglichen Temperaturdifferenzen, an denen auch der Boden Theil nimmt, und die hier viel grösser sind als dort.

Es kommt bei den Veränderungen des Luftdrucks in ihrem Einflusse auf die Erneuerung der Luft im Boden noch ein anderer Umstand in Betracht. Im Allgemeinen nämlich nimmt das Barometer während des Sommers oder der wärmeren Jahreszeit einen tieferen Stand ein; indem es nun gegen den Herbst und Winter zu steigen beginnt, wird hierbei warme Luft in den Erdboden gepresst, demselben ein Theil der Sommerwärme gewissermaassen als Vorrath überliefert; gegen das Frühjahr hin sinkt das Barometer, wo dann der Boden kalte Luft entlässt. So im Allgemeinen; im Besondern wiederholt sich der Vorgang im Winter sehr oft; das Barometer steht hoch, wenn das Thermometer tief steht, und umgekehrt, so dass bei einem folgenden Steigen des Barometers jedesmal warme Luft in den Boden zurückkehrt und ihn erwärmt. Ohne einen solchen Wechsel auch im Winter, der eine Erwärmung des Bodens bedingt, wie sie nicht statt finden würde, wenn bei derselben Lufttemperatur das Barometer unverändert geblieben wäre, würden wir vielleicht noch weit häufiger das Erfrieren von Bäumen zu beklagen haben, als dies jetzt der Fall ist.



## Kleine Notizen zur pharmaceutischen Praxis;

von

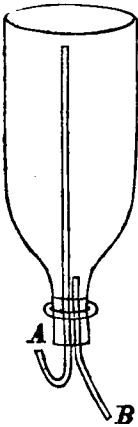
C. O. Bolle.

### *Tinct. Rhei aquosa.*

Eine Monate lang dauernde *Tinct. Rhei aquosa* wird erhalten, wenn das *Kali carb.* erst nach der Colatur der Infusion zugesetzt wird, diese dann aufkocht, 24 Stunden absetzen lässt und endlich, nachdem sie durch Wollpapier filtrirt, (je nach Bedürfniss) auf 3—6 Unzen haltende Gläser füllt.

*Traumatizin.*

Die Auflösung der Gutta Percha in Chloroform, vielfach mit gutem Erfolge bei Frost- und Brandwunden angewandt, wird klar erhalten (ohne die so sehr theure reine Gutta Percha zu verwenden), wenn die rohe, durch Kneten unter **heissem Wasser** so viel als möglich ausgewaschen, mit dem Lösungsmittel in eine Flasche kommt, die eine, einige Linien über dem Boden befindliche Oeffnung hat, in welcher eine knieförmig und durch einen



Kork verschlossene Glasröhre steckt. Nachdem die Lösung bei gewöhnlicher Stubentemperatur geschehen und sich das Klare vom Trüben nach einigen Tagen vollständig geschieden, benutzt man die Glasröhre als Hahn zum Ablassen, nachdem der, die gewöhnliche Flaschenöffnung schliessende Kork gelüftet worden. Sollte wider Erwarten das Bohren der Hahnöffnung seine Schwierigkeit haben, obgleich es leicht mit einer dreikantigen Feile, deren geschärfte Spitze mit einer Lösung von Kampfer in Terpentinöl feucht zu halten, geschehen,

so kann man sich auch einer gewöhnlichen, etwas weithalsigen Flasche bedienen, deren Kork ein bei *A* fast bis auf den Boden gehendes Rohr, ein anderes stumpfwinkliges, wenige Linien durch den Kork reichendes bei *B* hat. Nachdem Chloroform (8 Theile) und Gutta Percha (1 Theil) in die Flasche gebracht und die Oeffnungen der Röhren nach dem Aufsetzen des Korkes bei *A* und *B* geschlossen, wird das Gefäss umgekehrt, auf eine Kruke oder sonstiges Gestell gebracht, die Auflösung und das Klarwerden abgewartet und dann beide Korke entfernt. Während bei *A* die Luft einströmt, fliesst bei *B* die klare Lösung ab.

